

Auszeit: Jetzt pressiert's in der Eishalle

Am 7. März endet die Saison - Und noch ist unklar, ob es im nächsten Winter weitergeht



Kurze Ansprache an der Bande: ERC-Trainer Emil Rankl nutzt die Auszeit, um seine Spieler wieder auf die richtige Bahn zu bringen. Das letzte Saisonspiel wurde klar gewonnen. Ob es für die Regener Eishackler auch in der nächsten Saison eine Spielstätte geben wird, ist momentan noch unklar.

Von Michael Lukaschik

Regen. Groß zelebriert worden ist das Spiel nicht. Am Sonntagabend hatten die Eishockeyspieler der Red Dragons, so nennt sich der ERC Regen seit gut vier Jahren, das letzte Spiel dieser Saison in der Bezirksliga Ost. Und vielleicht sogar das letzte Spiel in der Regener Eishalle. Den Gegner, die Mannschaft des EC Pfaffenhofen 1b, hatten die Regener gut im Griff, 13:7 endete die Partie. Ein flottes Spiel, mit einem bemerkenswerten Mittel-Drittel, in dem die Pfaffenhofener für mehrere Minuten geschlossen das Spielfeld verließen.

Als die Regener zu Beginn des zweiten Drittels zwei Tore in Rückstand gerieten, nahm Trainer Emil Rankl eine Auszeit. Kurze Ansprache, dann ging es andersrum, Spiel gerettet, Regen auf Platz 2 der Tabelle.

Ob es auch in der kommenden Saison Eishockey in Regener Stadion geben wird, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht zu sagen. Eine Zusammenfassung der Fakten in der Eishallen-Debatte:

Wie ist die gegenwärtige Beschlusslage?

Es gilt immer noch der Beschluss vom 19. November 2009, gefasst in der Stadtrats-Sondersitzung im Kolpingsaal. In namentlicher Abstimmung war mit 14:9 Stimmen abgelehnt worden, die rund 1,25 Millionen Euro teure Eisstadion-Sanierung anzupacken. Das bedeutet faktisch die Schließung, weil die Betriebserlaubnis für das Eisstadion nach der aktuellen Saison erlischt, wenn nicht saniert wird.

Mit welcher Summe würde sich der Landkreis an einer Sanierung und am Betrieb beteiligen?

Der Kreistag hat im Frühjahr 2009 beschlossen, dass sich der Landkreis mit 50 Prozent an den Sanierungskosten beteiligt. Die Förderung ist gedeckelt, mehr als 1,25 Millionen Euro zahlt der Landkreis nicht. „Eine höhere Förderung ist politisch im Kreistag nicht durchzusetzen“, sagt Landrat Heinz Wölfl. Pro Jahr zahlt der Landkreis der Stadt außerdem 60 000 Euro Förderung für die Betriebskosten der Eishalle.

Warum sind die Auflagen für den Betrieb der Halle so streng?

Nach dem katastrophalen Zusammenbruch der Eishalle in Bad Reichenhall 2006 wurden auf Anweisung der obersten Baubehörde alle Hallen in Bayern untersucht. Bei den Untersuchungen wurde in der Regener Halle entdeckt, dass die Bauausführung in etlichen Punkten von den Vorschriften abweicht und dass vor über 30 Jahren auch nicht entsprechend dem Genehmigungsbescheid gebaut worden ist. Das Gebaute unterscheidet sich vom Genehmigten.

Und seit dem Unglück in Bad Reichenhall wird von den Aufsichtsbehörden in den Eishallen alles nicht nur genau, sondern ganz genau geprüft.

Was müsste passieren, um die Saison 2010/2011 zu sichern?

Zuallererst müsste der Stadtrat seinen Beschluss vom 19. November 2009 aufheben; und dann müsste beschlossen werden, dass die dringendsten Sanierungsschritte angepackt werden. Das Landratsamt als Genehmigungsbehörde hat einen ganz klaren Katalog aufgestellt über die Maßnahmen, die für eine Betriebserlaubnis absolut notwendig wären. Die Kosten für die Maßnahmen, die einen Weiterbetrieb für eine Saison sichern würden, liegen bei rund 190 000 Euro. Diese 190 000 Euro würden sich Stadt und Landkreis teilen. Dazu kommen noch rund 10 000 Euro für ein verlangtes Gutachten. Diese 10 000 Euro müsste die Stadt alleine aufbringen.

Eine Variante haben Vertreter des Eisschützenkreises 100 ins Gespräch gebracht. Hand- und Spanndienste der Vereine könnten die Kosten für eine nötige Trennwand um rund 60 000 Euro verringern.

Was ist für die Sanierung schon gemacht worden?

Schon im vergangenen Sommer hatte das Landratsamt Auflagen gemacht, es wurde unter anderem in den Brandschutz und in die Brandmeldeanlage investiert: rund 70 000 Euro.

Wie groß ist das Defizit, das die Stadt mit der Eishalle macht?

Laut Rechnungsergebnis lag das Defizit 2008 bei 212 000 Euro, für 2009 kalkulierte man mit rund 239 000 Euro. Ein Teil der Kosten würden auch bei einer Schließung bleiben, beispielsweise die Abschreibungskosten (rund 52 500 Euro/Jahr). Relativ schnell würde sich eine Schließung bei den Personalkosten der Stadt auswirken. Auslaufende Stellen im Bauhof bräuchten nicht nachbesetzt zu werden, könnten mit dem Personal aus der Eishalle aufgefüllt werden.

Woher sind Zuschüsse für Sanierung und Betrieb zu erwarten?

Konkret gibt es außer den Zuschüssen des Landkreises (siehe oben) keine Förderzusagen. Weder MdB Ernst Hinsken noch Staatsminister Helmut Brunner haben bisher Fördertöpfe aufturn können, die bei der Sanierung und beim Betrieb hilfreich sein könnten. Und ob's EU-Mittel gibt, ist auch noch nicht klar.

Wie planen Eisschützen und Eishockeyspieler für die kommende Saison?

Auf jeden Fall erstaunlich unaufgeregt. „Wir warten auf den Beschluss der Stadt, dass es weitergeht; dann gründen wir einen Förderverein“, sagt Josef Leher, Obmann des Eisschützenkreises 100. Den Vereinen empfiehlt er, sich für die Ausrichtung der Meisterschaften und Pokalturniere zu bewerben. Allerdings sei es nicht unwahrscheinlich, dass der Verband wegen der unsicheren Lage keine überregionalen Meisterschaften nach Regen vergibt. „Wenn es in der Eishalle nicht mehr geht, dann wird es mit dem ERC Regen vorbei sein“, sagt Jürgen Chowanski, Vorsitzender des Eishockeyvereins. Woanders bekäme man kaum Eiszeiten, auch wäre der Verein nicht zu finanzieren, wenn er nur auswärts spielt und trainiert. Der ERC Regen ist der Verein, der am meisten für die Hallennutzung bezahlt. Auf rund 4000 bis 5000 Euro beziffert Chowanski die jährliche Summe.

Wie groß ist der öffentliche Protest?

Außer einer erfolgreichen Unterschriftenaktion (gut 5000 Unterschriften, die große Mehrheit von Nicht-Regenern) ist nicht viel gelaufen. Eine Diskussion zur möglichen Schließung plätschert im Forum auf www.bsmparty.de dahin.

„Jetzt haben wir die Situation, dass es gegenseitige Schuldvorwürfe gibt, aber nicht das Gefühl, dass man nur gemeinsam etwas erreichen kann“, sagt Bürgermeisterin Ilse Oswald.

Wann endet die Saison?

Das ist sicher: Am 7. März ist der letzte Tag der Saison 2009/2010, mit dem öffentlichen Eislauf am Sonntagnachmittag endet sie.

Wann und ob die nächste Saison beginnt: ?